

Ernst Pieper: „Dann muss ich mir wieder ein Auto zulegen“

Probsteierhagen/Passade

(pre) In der Garage gibt es schon lange kein Auto mehr. Statt dessen stehen zwei Fahrräder in der einen Ecke. Die rechte Seite gehört dem Kaminholz. Antje und Ernst Pieper radeln gern durch die Gegend und fahren auch gern Bus. Alles bestens. Doch seit klar ist, dass die alte Bahnstrecke Kiel-Schönberg reaktiviert wird, bangt das Ehepaar um seine Mobilität.

„Derzeit sind wir dank der halbstündlich fahrenden Busse bestens versorgt“, erklärt der pensionierte Landwirt. „Wir haben Kinder in Süddeutschland und fahren deshalb viel mit der Bahn. Bisher klappt das ganz ausgezeichnet. Wir sind pünktlich am Bahnhof und schaffen es immer, dort kaum Wartezeit bis zur Abfahrt unseres Zuges zu haben“. Nach der jetzigen Planung werde sich das aber drastisch ändern. „Wenn wir dann mit dem Bus fahren, müssen wir mit einer Stunde Wartezeit in Kiel rechnen“. Die Pro-Bahn-Vertreter, ärgert sich Pieper, würden ihm sicher raten, doch mit der Bahn nach Kiel zu fahren. „Wunderbar. Wir machen uns mit unserem Gepäck also erst einmal auf ins zweieinhalb Kilometer entfernte Probsteierhagen, um dort in die Bahn zu steigen. Und das in unserem Alter? Nein danke“.

Ehefrau Antje nickt bestätigend. „Natürlich könnten wir auch mit dem Bus nach Schönberg fahren und von dort mit der Bahn nach Kiel. So müssten wir dann zweimal mit unserem Ge-



Fritz Pieper aus Passade hat schon vor sechs Jahren sein Auto verkauft. Jetzt teilen sich Kaminholz und zwei Fahrräder den Platz in der Garage. Foto Prediger

päck umsteigen“. Warum, fragen sich die Eheleute wie viele andere Menschen, die in Außenbereichen wohnen, wird ein Nahverkehrskonzept zerschlagen, das die Menschen auch in den kleineren Orten und Ortsteilen bestens mit Kiel und Schönberg verbindet.

„Auf der Infoveranstaltung im Schloss Hagen wurde uns gesagt, das neue Konzept sei wirtschaftlicher. Das kann ich beim besten Willen nicht glauben“, zweifelt Fritz Pieper. Die aktuell von der Landesweiten Verkehrs-service-Gesellschaft Schleswig-Holstein (LVS) errechneten Fahrgastzahlen von 1.500 Fahrgästen pro Tag hält Pieper für völlig aus der Luft gegriffen. „Vielleicht wird die Bahn es schaffen, solche Zahlen bei bestem Sommerwetter an einigen

Tagen im Jahr zu erreichen. Aber wer fährt in den anderen Monaten nach Schönberg?“ Besonders für Menschen, die wie die Piepers in abgelegenen Ortschaften wohnen, mache es überhaupt keinen Sinn, die Bahn zu nutzen. „Denn erst einmal müssen wir einen Bahnhof erreichen“.

Die Piepers haben sich gut an ihr autoloses Leben in Passade gewöhnt. Sie fahren gern Rad, Fritz Pieper ist mit Spikes an den Reifen seines Rades sogar für den Winter gerüstet. Wenn aber die Busse nach Eröffnung der Bahnstrecke in ein bis zwei Jahren nur noch stündlich fahren, sieht er Probleme auf sich zukommen. „Dann müssen wir ernsthaft überlegen, ob wir uns wieder ein Auto zulegen. Aber ist das der Sinn eines guten Nahverkehrskonzeptes?“